

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebeuerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Vola.

# Volaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfordigungsbüros abgenommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen in redaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Vola.

IV. Jahrgang

Vola, Dienstag, 7. April 1908.

— Nr. 886. —

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 7. April.

### Die staatliche Hilfsaktion zugunsten der Italiener.

Aus Wien wird vom 6. d. telegraphiert: Hier fand abermals eine Sitzung statt, in der die Kommission zur Beratung der staatlichen Hilfeleistung für die italienischen Teile Tirols und des Küstenlandes zusammentrat, um die diesbezüglich vorliegenden Elaborate zu ergänzen. In dieser Sitzung wurden alle einschlägigen Vorschläge, ferner die Wünsche und Anregungen der Experten und Vertreter dieser Landes- teile durchgeprüft. Die Beratung dieser Kommission soll zur Fassung eines Aktionsprogrammes führen, das noch im Laufe dieses Monats dem Minister- präsidium vorgelegt werden soll, worauf es dem Abgeordnetenhaus überreicht werden soll. Zu diesem Programm, das alle in Betracht kommenden Kultur- und Wirtschaftsfragen, also auch die Schulfragen mit der bisher unerlebigen Reform bezüglich der italienischen Universität, behandelt, sollen sich, wie hier verlautet, alle in Betracht kommenden Kreise bereits geäußert haben. Dasselbe dürfte, wie hier angenommen wird, nicht derart beschaffen sein, daß es nicht realisiert werden könnte.

Die Durchführung dieses sehr umfangreichen Programmes, die einen Aufwand von vielen Millionen erfordert, wird Jahre in Anspruch nehmen. Abgesehen von den Maßnahmen, für die schon heuer vorgeesehen wurde, wird die Durchführung des Programmes auf die Budgets der nächsten Jahre verteilt werden.

**Unterhaltungsabend der Frauen- und Mädchenortsguppe der Südmart.** Wie bereits gemeldet, ist der erste Unterhaltungsabend der jungen Ortsgruppe in prächtiger Weise verlaufen. Trotzdem im Theater und im Marinecasino Veranstaltungen abgehalten wurden, so war doch der geräumige Saal des Hotels „Belvedere“ bis auf das letzte Plätzchen mit einem eleganten Publikum aus den besten Kreisen der deutschen Stadtbevölkerung besetzt. Erfreulicher Weise hatten sich diesmal auch Vertreter jener Kreise eingefunden, die bisher der Sache der „Südmart“ ziemlich fern gestanden waren. Allseits war nur eine Stimme des Lobes über den Abend, der wohl als echter Unterhaltungsabend gelten konnte. Schon ein Blick auf die reichhaltige Vortragsordnung konnte dies feststellen. Sämtliche deutsche Vereinigungen der Stadt hatten ihre Mitglieder in den Dienst der guten Sache gestellt und

zum erstenmale konnte auch in Vola bewiesen werden, daß mit Einigkeit unter uns erfahrenen Deutschen etwas zu erreichen ist. Die „Deutsche Sängerrunde“ trug sechs wohlgelungene Lieder vor und mit Freuden konnte festgestellt werden, daß sich der Verein unter dem unermüdblichen Sangwarte, Herrn André, wieder in aufsteigender Bahn bewegt. Frau Holz brachte in ihrem Vortrage Gedichte aus dem Kinderleben so reizend und meisterhaft zur Geltung, daß jedes Gedicht mit stürmischem Beifalle belohnt wurde und Frau Holz sich zu Zugaben entschließen mußte. Die Violinvorträge, die sich schon an den Lehrerabenden die Anerkennung aller Zuhörer errungen haben, wurden auch diesmal auf das Beifälligste aufgenommen. Der Coupletvortrag „Aber wann“ des Herrn Ludwig brachte mit seinen gelungenen Anspielungen auf hierorts bekannte Verhältnisse die Gesellschaft in die heiterste Stimmung und die gelungenen Verse wurden reichlich beklatscht. Den Höhepunkt des Abends bildeten aber die beiden dramatischen Vorstellungen. Als erstes Stück wurde das Lustspiel „Zum Einsiedler“ gespielt. Die Rollen waren folgendermaßen verteilt: Sanitätsrat Schlomm — Herr Glaser, Wirt, seine Frau — Fräulein Köppl, Dr. Cornelius — Herr Ludwig, Witwe, seine Frau — Frau Holz, der Oberkellner — Herr Krebs, das Zimmermädchen — Fräulein Bagel, der Hausknecht — Herr W. Das Stück löste durch das gelungene Einzel- und Zusammenspiel und durch die treffliche Charakterisierung der dargestellten Personen jeden Augenblick laute Lachsalven hervor und brachte allen Mitspielern die wohlverdiente Anerkennung. Den Haupttrumpf und den Gipfelpunkt der Heiterkeit brachte der Abschluß des Unterhaltungsabendes mit der tragischen Oper „Rinaldo“ von Tiele. Die einzelnen Rollen können durch Darsteller und Sänger wohl nie eine bessere Besetzung finden, als es diesmal der Fall war. Die „Oper“ wurde geradezu meisterhaft zur Ausführung gebracht und wäre nicht die Zeit schon so vorgerückt gewesen, so hätte die Zuhörerschaft wohl ganz entschieden eine Wiederholung verlangt. Die Stimmung war ganz darnach. Den Räuberhauptmann sang Herr Köppl mit allgewaltiger Stimme und erschütternder Realistik. Als sehr gelungen müssen auch die beiden Räuber Memmo (Herr Ludwig) und Beppo (Herr Krebs) bezeichnet werden. Zart und herzig war und sang die anmutige Räubertochter. Zum Schluß wollten wir auch noch besonders des Malers Rafael gedenken, der seine Rolle so prächtig vorführte; ihm gebührt auch der Dank für die überaus schönen Dekorationen, die er für beide Stücke lieferte. Aufrichtiger Dank gebührt auch noch jenen, die, dem Zuschauer unsichtbar, sich um das Ge-

lingen der beiden Stücke unvergeltbare Verdienste errungen haben. Es sind dies außer den genannten noch jene Herren, die mit dem Herrichten der Bühne und mit der szenischen Leitung keine geringe Arbeit geleistet haben. Herr Lehrer Seidel verdient besondere Anerkennung für die aufopfernde Mühewaltung während der Musikproben und für seine gediegene Mitwirkung während des Unterhaltungsabends. Alle jene aber zu nennen, die sich noch sonst um das Gelingen der Veranstaltung verdientvoll gemacht haben, dazu gebracht es hier wohl am Platze. Die Leitung der Frauenortsguppe mit Frau Holz und Frau Klant an der Spitze kann mit Stolz auf die geleistete Arbeit blicken. Viele Worte des Lobes sind bereits gefallen, und auch den Leitern des Vereines muß man solche rückhaltlos zuerkennen. Den schönsten Lohn werden aber die Frauen gewiß dann erst im Herzen haben, wenn die Saat, die sie jetzt zum Aufgehen gebracht haben, eingetretet werden kann. Das Ziel, die Begründung eines deutschen Kindergartens, ist wohl noch ziemlich in der Ferne, doch sind wir sicher, daß die energischen Damen nicht locker lassen und den Plan zur Ausführung bringen werden. Heil Ihnen!

**Belobungen.** Dem L.-Sch.-F. Moriz Ritter von Becker wurde für sein besonnenes, zweckentsprechendes Disponieren nach der erfolgten Kollision S. M. Boot „XXVII.“ mit dem Dampfer „Brioni“ als Kommandant, dem zweiten Offizier L.-Sch.-F. Nikolaus Galavanja, sowie der gesamten Mannschaft des Bootes „XXVII.“ für das musterhafte Verhalten bei diesem Anlasse die belobende Anerkennung des Reichskriegsministeriums, Marineinspektion, im Namen des allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

**Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten des Weißen Kreuzes.** Freitag und Samstag war der große Saal im Marinecasino der Sammelplatz einer ebenso zahlreichen, wie distinguierten Gesellschaft. Die Pflicht der Humanität, in deren Zeichen die beiden Abende standen, war den Gästen diesmal sehr leicht gemacht worden. Ein flottes, an humorvollen Effekten reiches Stück — das dreiaktige Lustspiel „Des Nächsten Hausfrau“ von J. Rosen, rollte über die Bretter einer Dilettantenbühne, die dem „echten“ Theater, insofern es sich um ein gutes handelt, schneidig Konkurrenz machte. — Zunächst zum Lustspiele selbst. Hugo Toner hatte sich vor Jahren in eine spröde Dame verliebt, die den vielseitigen Frauenfreund mit einem Korb abfertigte. Er, der trotz aller Flatterhaftigkeit Camilla liebte, nahm sich das tragische Ende seiner Herzensträume so zu Herzen, daß er zum Globetrotter wurde. In einem deutschen Bade angelangt, trifft er nicht nur seinen alten Freund, den Marineoffizier Karl

## Feuilleton.

### Tokyo.

Von Hans Bachgarten.  
(Fortsetzung.)

Damit unsere freudige Ueberraschung größer sein sollte, beobachtete er strengstes Stillschweigen über seinen Plan. Leider zeigte sich schon beim Start vom Bahnhofe, daß unser Leitstern seinen Führer durch Japan, den er scheinbar auswendig gelernt hatte, viel zu wörtlich nahm. So kam es, daß er mit den Rückschas eine ganze Stunde verhandelte, nur weil im Führer darauf hingewiesen wurde, daß es ratsam sei, die Abmachungen mit diesen Leuten stets im vorhinein zu erledigen. Er wollte nicht begreifen, daß den Kuli kalt läßt, was ein Fremder über japanische Tarife schreibt. Als sich endlich eine entsprechende Anzahl einverstanden erklärte, uns für 20 Cents die Stunde zu fahren, mußte ihm, um Mißverständnissen vorzubeugen, jeder Einzelne noch einmal in verständlichem Englisch bestätigen, daß er mit der versprochenen Entlohnung auch vollkommen zufrieden sei, was die Leute höchlich zu belustigen schien. Das Rej. tat dies Handels war: daß die schlauen Burschen, im Ver-eben, Stunden zu ja. meln, statt wie der Sturmwind davon zu rasen, was sie wöhnlich mit Fremden tun, von denen sie etwas zu verdienen glauben, mit uns dahinkrochen, als ginge es dem Feuer entgegen.

Im Shibapark merkten wir dann, daß unser erwählter Führer auch in anderer Beziehung nicht mit unseren Ansichten übereinstimmte. Er wollte eigentlich nur überall gewesen sein, während wir gerne viel gesehen hätten. Vor dem Eingange zu den großen Tempeln hatte er sich noch nicht ordentlich der Schuhe entledigt, als er schon allen voraus die Gänge entlang stürmte, daß wir ihm kaum zu folgen vermochten. Er wußte, daß an diesem Orte der zweite, sechste und noch vier spätere Shogune der einst allmächtigen Tokugawa-Familie begraben liegen, daß die Goldarbeit des Sterbeskreises von Hidetada, dem zweiten Shogun, auf der ganzen Welt kein ebenbürtiges Gegenstück hat, und daß neben den Gemahlinnen des zweiten, sechsten, ersten und zwölften Shoguns auch die Weisheitslaserin des fünften liegt. Gesehen haben wir jedoch von allem nichts. Wir durchliefen die einzelnen Räume mit der Uhr in der Hand, und als wir die Tempel außer Sicht hatten, wußten wir, daß jedes Bauwerk in drei Räume zerfällt, daß der äußerste ein großer Saal ist und man von ihm über einen Korridor in das Sanktuarium gelangt. Dasselbe durfte nur der jeweilige Shogun betreten. Der Korridor war ausschließlich für die Daimyos reserviert, und der Saal für den niederen Adel. Dies wußten wir nur, weil es u. a. ein Priester erzählte. Es war ein bescheidener, netter junger Mann, der bis in das Innerste durch- war von der Heiligkeit des durch Religion und Kunst geweihten Ortes. Er kannte jede

Zeichnung, jeden vergoldeten Schnörkel und wußte die Namen und Biographien aller größeren Meister, die beim Bau der Tempel oder deren Ausschmückung hervorragend beteiligt waren. Von hier führen wir durch die dichten Laubhallen des Shibaparkes zum Koyokwan-Teehause, das zu den ersten der Stadt zählt und ein Tempel der japanischen Tanz- und Sangeskunst ist. Auf den feinen Strohmatte dieser Räume ist der Ruf von so mancher Berühmtheit geboren worden. Was die Mailänder Skala der italienischen Sängerin, ist der Koyokwan der ehrgeizigen japanischen Geisha.

Die herbeieilenden Refans machten recht verwunderte Gesichter, als wir zu so zeitlicher Stunde angerückt kamen. Geisha war überhaupt keine zu sehen. Sie träumten wohl alle noch von den künstlerischen Erfolgen der letzten Nacht. Nun wurden die ersten Zweifel laut, ob das Programm unseres Führers nicht doch ansfechtbar sei. Man fand nämlich, daß wir, statt die leeren Räume dieses Etablissements zu durchwandern, mehr profitiert hätten, wenn wir länger in den Tempeln geblieben wären. Unser Freund meinte jedoch, wer in Tokyo war, muß auch im Koyokwan gewesen sein. Er hatte nicht so ganz unrecht. Wir konnten uns ja die tanzenden Geishas hinzubedenken. Was freilich einem Fremden ohne große Phantasie ziemlich schwer fällt.

Obwohl die niedlichen Heben nicht wußten was sie mit uns anfangen sollten, zeigten sie uns die ganze Einrichtung des Hauses. Sie führten uns in Küche

Riff, sondern auch — Camilla, die unter dem ehrfamen Namen Vöffelmann als verheiratete Dame gilt. Das Zusammentreffen der Beiden wird zur Quelle einer Reihe von Verwechslungen, deren reiche Komik sehr Bühnenwirksam wirkt. Tonner will nicht verraten, daß er Camilla noch immer liebt und erzählt ihr, er sei verheiratet und Vater eines Kindes. Er gibt bei dieser Gelegenheit die Braut seines Freundes Riff, deren Photographie er zufällig gefunden hatte und Camilla zeigt, für seine Frau aus. Kurze Zeit nach dieser Episode treffen im Badeorte die Verlobte und die zukünftige Schwiegermutter Riffs — Frau und Fräulein Amster — ein und später der Onkel Camillas, Herr Vöffelmann mit seiner Frau, die ebenfalls Camilla heißt. Es stellt sich zunächst heraus, daß Julie nicht die Frau Tonners ist. Riff erfährt von der Geschichte und fordert den unglücklichen Globetrotter zum Duell heraus. Der biedere Vöffelmann, den Tonner für den Gemahl der noch in Jugendschöne prangenden Camilla hält, fungiert schlecht und recht als Sekundant, erklärt aber den Geforderten später für einen Narren, weil dieser von der Frau Vöffelmann entzückt ist. Die Bekehrungen Tonners gelten natürlich seiner Camilla, während Vöffelmann glaubt, die glühenden Schwärmerien gälten der wirklichen Frau Vöffelmann, deren Reize schon antik sind und nur durch allerlei kunstvolle Mittel verjüngt werden können. Es ist selbstverständlich, daß sich aus all diesen Gegensätzen eine bunte Fülle heiterer Szenen ergibt, denen das Zwischspiel erliegen muß. Das überaus lustige Stück, das natürlich in schönstem Frieden und mit der endlichen glücklichen Vereinigung der beiden Liebenden endet, wurde recht gediegen interpretiert. Die Rollen des Vöffelmann (Oberleutnant von Czák) und seiner Gattin (Frau Korvettenkapitän Zaccaria) waren sehr gut aufgehoben, ebenso die der Witwe Amster (Fr. v. Noé), Julia (Fr. v. Preradović), besonders auch die Rollen Tonners (Vsch. Koch) und Riffs (Vsch. Kl.). Die intrigante Camilla fand in Frau Linienchiffleutnant Fröhlich eine ausgezeichnete Darstellerin, die vom dankbaren Publikum durch eine separate, nach dem Schlusse des zweiten Aktes überreichte Blumenpforte ausgezeichnet wurde. In kleineren Rollen wirkten Fr. Wittkovic und Herr Leutnant Schörg. verdienstvoll mit. Die Darsteller, deren famoses Zusammenspiel der Regiekunst des Herrn Vsch. Rudolf Meyer das beste Zeugnis ausstellte, wurden mit Applaus überschüttet. Die Damen erhielten überdies zarte Angebinde aus Florens Garten. . . . Herr Vsch. Jelloenit machte sich auch diesmal um die Dekoration, die nichts zu wünschen übrig ließ, sehr verdient. — Schließlich sei noch eines unsichtbaren Mitwirkenden gedacht, des Linienchiffsführers Herrn Lebezow, der als Souffleur wirkte. . . . Zu Ehren der Mitwirkenden veranstaltete die Präsidentin des Vereines vom Weißen Kreuz, Frau Eugenia von Ripper, ein Souper, dem ein animiertes Kränzchen folgte.

**Deutsche Sängerrunde.** Die Herrn Sänger werden erjucht, heute Abend Punkt halb 9 Uhr zur Uebung zu erscheinen. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten, zumal der Uebung die Besprechung einer dringenden Angelegenheit folgt.

**Theater.** („Die Färster Christel“, von Jarno.) Der gestrige Abend brachte eine Operettenneuheit nach Pola, die sich sehr vorteilhaft von den meisten der neuesten Operettenmachwerken abhebt. Das Libretto ist fein durchdacht. Die Handlung fließt ungezwungen weiter und die üblichen Witze sind nicht aufdringlich. Die Musik ist reizend; sie ist zwar nicht ausgesprochen originell, manches klingt an bereits Gehörtes an (wer

soß auch heute in Tanzmelodien noch viel Neues erfinden?) doch sind die Melodien so einschmeichelnd, die Orchestrierung ist so fein, daß es nicht Wunder nimmt, wenn sich die Operette immer mehr und mehr Boden erobert. Was die gestrige Aufführung betrifft, so muß dieselbe als gut gelungen bezeichnet werden, da das Werk trefflich einstudiert war. Die Hauptrollen lagen wieder in bewährten Händen. Fr. Theren und die übrigen Darsteller erzielten reiche Beifallsbezeugungen. Das Theater war gestern ausverkauft. Heute abends: „Ein Walzertraum“.

#### Der Vallefer Wahlschwindel von Gericht.

Zu unserem Berichte über die unter diesem Titel gebrachte Notiz sei nachgetragen, daß der städtische Kassier Galante nicht in der gestern erwähnten Form, sondern zu 150 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde. Die Haftstrafe müßte nur in dem Falle verhängt werden, wenn das Geld nicht erlegt würde. Es ist wohl unnütz, über diese Angelegenheit viele Worte zu verlieren. Sie ist so typisch, daß es besonderer Kennzeichnung nicht bedarf. Als interessantes Moment mag hier nur soviel erwähnt werden, daß der städtische Kassier Galante im Grunde genommen nur die Rolle des unfreiwilligen Mitwirkenden gespielt hat, der für die intellektuellen Urheber des Wahlbetruges die Kasianien aus dem Feuer holen mußte.

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Monarch“: Korv.-Kapt. Alfred Cicoli (als Gesamtdetail-Offizier). — Auf S. M. S. „Habsburg“: Korv.-Kpt. Vitus Boncina (als Gesamtdetail-Offizier). — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Korv.-Kapt. Dragutin Prica.

**Urlaube.** Mar.-Kom.-Adj. Josef Hartwagner ein erneuerter Urlaub in der Dauer von 6 Monaten nach Oesterr.-Ung. 10 Tage prov. Art.-Jug. Julius Schüler (Budapest), 8 Tage Mar.-Kom.-Adj. August Häuhler (Graz).

**Aufnahme von Militär-Veterinär-Akademikern.** Zur Heranbildung von militär-tierärztlichen Berufsbeamten werden mit Beginn des Studienjahres 1908/9 20 Aspiranten in die k. u. k. Tierärztliche Hochschule in Wien und 10 Aspiranten in die königlich-ungarische Tierärztliche Hochschule in Budapest als „Militär-Veterinär-Akademiker“ aufgenommen. Die Bewerber haben sich zu einer siebenjährigen aktiven militär-tierärztlichen Dienstleistung im k. u. k. Heere zu verpflichten; sie werden während der Dauer ihrer Studien auf Rechnung des Heeresbudgets gemeinschaftlich untergebracht, verpflegt, ausgerüstet und bewaffnet und haben weder ein Kollegengeld noch für die Ablegung der Prüfungen oder für die Ausfertigung des Diploms eine Lage zu entrichten. Es ist ihnen somit die Möglichkeit geboten, ohne materielle Opfer ihrerseits oder seitens ihrer Angehörigen die Studien zu vollenden und sodann während ihrer militärischen Dienstzeit bis in die Charge eines Stabs- (Oberstabs-) Tierarztes (achte, beziehungsweise siebente Rangklasse) zu gelangen.

**Ziehung der Südmart-Lose.** Bei der in Wien vorgenommenen Ziehung der Wohlthätigkeitslotterie der Südmart fiel der Haupttreffer, ein Brillantschmuck im Werte von 20.000 K, mit 7 Vor- und 7 Nachtreffern auf Nr. 157281. Dieser Treffer wird auf Verlangen des Gewinners abzüglich 5 v. H. und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt. Der zweite Treffer — bei jedem Treffer 7 Vor- und 7 Nachtreffer — im Werte von 1000 K auf Nr. 33209, der dritte Treffer, ein prachtvolles Tafelservice (Spende vom Eisenbahn-

minister Dr. v. Derschatta) auf 158769; je 200 K im Werte gewonnen: 27667 und 27069; je 100 K im Werte gewonnen: 3366, 3705, 3957, 6308, 11969, 12999, 13522, 18498, 20174, 20510, 25760, 26476, 27039, 29477, 29717, 37661, 41296, 41533, 43212, 45900, 46738, 47296, 50271, 50989, 52478, 59284, 65868, 67151, 78348, 86016, 88049, 100818, 107375, 109660, 109765, 113516, 116776, 117797, 125084, 125379, 125582, 129595, 134043, 136157, 139986, 140251, 142630, 143168, 151146, 153315, 155554, 163352, 163582, 166593, 167240, 171311, 173019, 179437, 179738, 194444, 196298, 198960, 200918, 211486, 215306, 215956, 220771, 224906, 229304, 229834, 230714, 23849, 23972, 241278, 245803, 247617, 251365, 251674, 251967, 252500, 254434, 256860, 262199, 263328, 266651, 273849, 278059, 279876, 125.852, 280056, 280199, 284845, 289669, 292541, 297934. Außer diesen wurden noch 200 Treffer mit 2800 Vor- und Nachtreffern im Werte von 50, 30 und 20 K gezogen. Ziehungslisten sind bei Herrn Karl Förgo, Via Sergia Nr. 21, erhältlich.

**Kinematograph „Ezelsfor.“** Das Programm im Kinematograph „Ezelsfor“ nächst der Port Aurea vom 6. bis 9. April 1908 ist folgendes: 1. Eine Schachpartie (komisch). 2. Gutsbesitzer und Zigeunermädchen (rührendes Drama). 3. Auf den Barikaden!! (Sensationsdrama). 4. Fürchterlich!!! (urkomisch).

**Blutige Rauferei.** Sonntag vor 8 Uhr abends kam es im Wirtshaus „Monte Carlo“ in der Via Siffano zu einer äußerst rohen Rauferei, die mit der mehr oder weniger schweren Verletzung von 4 Personen endete. Etwa um halb 8 Uhr abends kamen in dieses Lokal zwei Matrosen von S. M. S. „Tegetthoff“, Rudolf Jaschi und Nicolo Gradis. Raum hatten sie an einem Tisch Platz genommen, als sie auch schon mit den übrigen Gästen zu streiten und zu raufen begannen. In einem wildbewegten Momente, in dem Stühle, Gläser und andere Gegenstände einen unfreiwilligen Luftsturz absolvieren mußten, erschien die Wirtin Richard Fuch im Gastzimmer und forderte die beiden Matrosen mit der Drohung, sie werde die Polizei holen, zur Ruhe auf. Daraufhin erhielt die Wirtin von Jaschi einen so wuchtigen Schlag ins Gesicht, daß sie hilflos zu Boden stürzte. Gradis schlug hierauf mit einem Stuhle unbarmherzig auf die Frau, die halb ohnmächtig auf dem Boden lag, ein. In diesem Augenblicke stürzte ein Bekannter der Wirtin, der bis dahin in der Küche geweltet hatte, der auf S. M. S. „Pluto“ als Koch bedienstete Matrose 1. Kl. Mathias Lucic mit einem Messer ins Lokal und verwundete die beiden Matrosen, die sich dem der Frau zu Hilfe Eilenden entgegengeworfen hatten, sehr schwer. Jaschi erhielt eine gefährliche Stichwunde am Halse, sein Freund Gradis eine solche im Gesichte. Die beiden Matrosen wurden in der Apotheke Robinis von den Ärzten Herren Dr. Beschle und Dr. Bez verbunden. Beide Matrosen wurden ins Marinespital — der schwer verletzte Jaschi in einem Wagen — überbracht. Kurz darauf wurde Lucic im Gasthause „Monte Carlo“ verhaftet. Bei der Arretierung benahm sich Lucic so rabiatt, daß er mit dem Messer einen ins Lokal tretenden Gast, den Fischverkäufer Antonius Sbona so schwer im Gesichte verletzte, daß dieser sofort Hilfe im Landespitale suchen mußte. — Lucic wurde schließlich überwältigt, in die Gemeindegaststube gebracht und dann einer Marinepatrouille übergeben.

**I. Polaer Turn-Athletik-Klub „Adria.“** Heute abends um 8 Uhr im Vereinsheime wichtige

und Keller und die lange Flucht der weiten Säle durch, wo sich allabendlich die elegante Lebewelt Tokyo zu frohem Gelage versammelt. Auf der hohen Terrasse, von der man einen netten Ausblick auf die Stadt genießt, servierten sie uns den Tee. Dazu belamen wir in kleinen Vackassen, umrahmt mit grellfarbigem Zuckerwerk, jeder eine herzige, handgemalte Karte. Wie wir später erfuhren, waren es Menufarten für den Abend. Wir hatten natürlich nichts Eiligeres zu tun, als vom Zuckerwerk zu naschen, trotzdem die Mädchen darüber erst verlegen wurden und dann sich in Vacktrampfen wanden. Erst als einer aus unserer Mitte, ein gewisses Gefühl verwindend, auf schnellen Ausbruch drang, ahnten wir, daß sich unsere Ledermäuler an ungenießbarem Tafelaufputze vergangen hatten. Ganz nahe dem Koyokwan liegt der Atagohügel. Auf seinem Gipfel steht ein Aussichtsturm, der einen Rundblick gestattet über den schönsten Teil von Tokyo. Man sieht die Kiesenanlagen des kaiserlichen Palastes zwischen den starken Wällen, den letzten Zeugen einer Zeit, wo sich der Mikado noch nach den Winken richtete, die ihm der Shogun, sein übermächtiger Vasall, aus dieser Festung zukommen ließ. Westlich grünen die Gärten von Akasaka und Azabu herunter. Diese Stadtteile sind die höchstgelegenen und gesündesten. Der Golf im Süden, sozusagen an den Toren der Stadt, verliert vom Atagohügel aus den Lagunencharakter und sein Wasser scheint so schön blau, als wäre es ein Stück vorüberschwimmender Ozean. Natürlich sieht man

auch den Fujiyama von hier aus, nur muß eben das Wetter wollen. Im Angesichte eines eingesponnenen Himmels, mußten wir leider auf die Majestät seines Anblickes verzichten. Die zehnminutenfrist, die uns auf dieser Aussicht gestattet war, war schnell verstrichen, und so blieb uns nicht einmal Zeit, die Schautästen zu begucken, die in den verschiedenen Steckwerken des Turmes zur freien Besichtigung aufgestellt waren. Sie zeigten Episoden aus dem Kriege, und das Volk drängte sich um sie.

Nun ging es die breite Ginzaavenue hinauf zum Ujenopark. Der gemütliche Trott der Riksha wurde mit der Zeit so langsam, daß uns jeder mittelmäßige Fußgänger einholte. Dabei raste jeden Moment die Elektrische an uns vorüber, die für vier Cents um die halbe Stadt fährt. Wir war es recht. So konnte ich wenigstens mit Ruhe das geschäftige Treiben auf dieser größten und belebtesten Straße Tokyo beobachten. Unser Führer schäumte jedoch vor Wut über die freche Unverschämtheit der Ruli. Als dann jemand die Bemerkung machte, warum wir nicht die Straßenbahn benützten, tat er mir ordentlich leid. Beim großen Votosteiche hatte sein Anhang bereits die Majorität eingebüßt. Es machte sich dies in der Weise fühlbar, daß die eine Hälfte, im Gegensatz zu der andern, statt in den Ujenopark, erst zur Universität wollte. Als man sich, nach den hitzigsten Debatten, endlich für die Universität entschied, waren die Riksha, in Ermanglung weiterer Befehle, bereits zweimal um den Votosteich

gelaufen. Inmitten des Teiches befindet sich eine kleine Insel. Sie ist mit Pinien und Koniferen bestanden, zwischen denen versteckt ein kleiner Tempel hervorlugt. Er ist der Glücksgöttin Benten geweiht. Hinter dem Tempel steht ein heiliger Brunnen und an seinem Steintroge befinden sich, in Reliefs gemeißelt, die drei mythischen Affen, die sich Ohren, Mund und Augen zuhalten, weil einer nichts Böses sehen, der zweite nichts sprechen und der dritte nichts hören will. Man trifft sie immer in der Nähe dieser Göttin. Diese Affen versinnbildlichen jedenfalls eine sehr gesunde Moral. Wer von andern nie was Schlechtes sieht, hört und spricht, hat jedenfalls gute Aussicht, sein Glück zu machen.

Bis wir vom Rundgang um die Insel zurück waren, brach die Nacht herein, und die Besichtigung der Universität und der Tempel im Ujenopark fiel ins Wasser. Um wenigstens das Abendprogramm zu retten, mußten wir schnell in das Sei-yo-ten Hotel zum Essen. Es liegt am Saume des Ujenoparkes und in seiner grünen Beleuchtung sah es unter den schwarzen Schatten der mächtigen Baumkronen wie ein verwunschenes Schloßlein aus. Das gute Essen ließ seine wohlthuende Wirkung nicht verleugnen, die Uebermüdung wollte jedoch keine richtige Stimmung mehr aufkommen lassen. Selbst die verlockende Aussicht, das Tokyoer Nachtleben kennen zu lernen, verfiel nicht.

(Schluß folgt.)

Versprechung. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Herren, welche dem Vereine beitreten wollen mögen sich an den Klubtagen Dienstag, Donnerstag und Samstag im Klublokale einfinden.

Gefunden und in der Administration des Blattes abgegeben wurde eine Geldbörse, die von einem Soldaten in emerthiesigen Tabaktrafik vergessen wurde.

Drahtnachrichten.

(Der unbedingte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des f. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Erzherzog Leopold Salvator in Essen.

Wien, 6. April. (R.-B.) Die „Korresp. Wilhelm“ meldet: Erzherzog Leopold Salvator ist gestern abends nach Essen a. d. Ruhr abgereist, um dort die Krupp'schen Geschützfabriken zu besichtigen und den Schießversuchen mit der Munition für die schon seit längerer Zeit in der österreichisch-ungarischen Artillerie in Verwendung stehenden 30 1/2 mm (?) - Rüstengeschütze beizuwohnen.

Vom Wiener Bankverein.

Wien, 6. April. (R.-B.) In der heutigen 38. Generalversammlung des Wiener Bankvereines wurde gemäß dem Antrage des Verwaltungsrates die Ausschüttung einer Dividende von 30 K per Aktie beschlossen.

25. Kongress für innere Medizin.

Wien, 6. April. (R.-B.) Unter außerordentlich großer Beteiligung fand vormittags die feierliche Eröffnung des 25. Kongresses für innere Medizin statt, woran hervorragende Kliniker Wiens und des Auslandes teilnehmen.

Aktiengesellschaft Dynamit Nobel.

Wien, 6. März. (R.-B.) In der heutigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Dynamit Nobel wurde die Verteilung einer 25%igen Dividende beschlossen.

Auflösung des finnländischen Landtags.

Petersburg, 6. April. (Pet. Teleg.-Ag.) Ueber die Auflösung des finnländischen Landtages teilt ein Komunique mit, der Ministerrat habe auf Befehl des Kaisers den Bericht des finnländischen Generalgouverneurs betreffend den vom Landtage dem Senate ausgesprochenen Tadel beraten.

Von der Schifffahrtspolitik.

London, 6. April. (R.-B.) Ein Telegramm aus Liverpool meldet: Die von italienischen und Deutschen Linien vorgenommenen Herabsetzungen der Passagierpreise zwischen den Vereinigten Staaten und den Häfen des mittelländischen Meeres werden wahrscheinlich zu einem Tarifkampfe führen.

Eine Zweimillionendefraudation.

Madrid, 6. April. (R.-B.) Die Meldung von der Unterschlagung von öffentlichen Geldern in der Provinz Almeria wird offiziell bestätigt.

Stürmische Wahlen in Portugal.

Lissabon, 6. April. (R.-B.) In mehreren hiesigen Wahllokalen kam es zu Schlägereien. Die Truppen

gaben Schüsse ab. Einige Personen wurden getötet oder verwundet.

Lissabon, 6. April. (R.-B.) Die Redaktionslokale der frankistischen Journale Diario und Illustrado, das Organ der Regeneradores Popular und des nationalistischen Blattes „Portugal“ wurden abends mit Steinen beworfen.

Lissabon, 6. April. (R.-B.) In einigen Orten kam es anlässlich der Wahlen zu unwesentlichen Ruhestörungen. In einigen Kirchensprengeln von Lissabon werden die Republikaner die Majorität erlangen, dieselbe jedoch in einigen vorstädtischen Sprengeln verlieren.

Lissabon, 6. April. (R.-B.) Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen gehören von den 146 zu wählenden Deputierten 98 der monarchistischen Konzentration an.

HäuserEinsturz.

London, 6. April. (R.-B.) In einer in der Nähe der Oxford-Street gelegenen Straße sind heute nachts zwei Häuser eingestürzt, die von etwa 40 Personen bewohnt waren.

Tödliche Explosionskatastrophe.

Dviedo, 5. März. (R.-B.) In einer hiesigen Fabrik explodierte eine Dynamitpatrone, wobei vier Personen getötet und eine verletzt wurden.

Telegraphischer Wetterbericht

Des Dvdr. Amtes der k. u. f. Kriegsmarine vom 6. April 1908. Allgemeine Übersicht:

Die Druckverteilung hat sich nur insofern geändert, als die über dem südlichen Zentraleuropa befindliche Depression sich etwas verbreitert hat.

In der Monarchie trüb und Niederschläge; an der Adria größtenteils wolkig, im N variable Winde, im S noch mäßig harter Scirocco.

Borausssichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache bis mäßig frische Winde aus dem zweiten und ersten Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 754.1 2 Uhr nachm. 756.6 Temperatur 7 + 7.2°C 2 + 11.6°C Regenzeit für Pola: 75.6 mm Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.9° Lufttemperatur um 3 Uhr 40 Min. nachmittags

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Auf dem Foro Nr. 13 findet soeben eine große Ausstellung von

Damenhüten

neuester Mode statt. Große Auswahl in allen Gattungen und Preislagen. Die geehrten Damen werden zur Besichtigung ohne Kaufzwang eingeladen.

Lisignamoro-Kaiferwald 22. März. Bitte ein Lebenszeichen! 2464

Millarden von Ansichtskarten, per Stück 4 Heller, fein illustriert, polychromiert, Relief, Gold, Bromsilber, Hochglanz. Ferner ff-Briefpapiere mit Kuperten. — Fabrik für Anhängsel mit Photographien in Schwarz und Farben. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Papierhandlung Hans, Via Sergia 18. 2466

Billig zu verkaufen. Ein Haus (Villa), schöne Lage, im Hochparterre, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, im 1. Stod 4 Zimmer nebst Angeführten, Gas- und Wasserleitung, Kachelofen, Parkettböden, dazu Hof, Garten und die Nebenräume. Vor vier Jahren neu erbaut. Auskunft bei Ferdinand Meyer, Baumeister, Monte Jaco oder Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod. 2466

Cüchtige Schneiderinnen werden bei sehr gutem Lohn aufgenommen. „Raisson Frig“. 2099

Französische Schneiderin übernimmt Arbeiten in und außer Haus. Adr. in der Adm. 2461

Junger Mann sucht Stelle als Diener, oder sonst passende Beschäftigung. Franz Hanel, Via Flavia Nr. 4, parterre. 2460

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und allem Zugehör zu vermieten. Via Veterani 1, 1. St. links. 2467

Wohnung, Zimmer und Küche, im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge unter „J. L.“ an die Adm. des Blattes. 2468

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via del Fondaco 8, 2. Stod. 2462

Eine gesunde Wohnung, hochparterre, drei Zimmer, Küche, geschlossene Veranda, Kabinett, Hof und Garten, Keller, Wasser und Gas, ist sofort zu vermieten. Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane. — Auskunft Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod. 2419

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, Gas und Wasser, zu vermieten. Auskunft Via S. Felicità 5, parterre. 2443

Eine Wohnung in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Bad, Keller, Gartenhaus, Waschküche (gemeinschaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Zisterne. Via Antonia 197 (Monte Cane) parterre. 2430

Deutsches Mädchen für Alles wird aufgenommen. Via Fondaco 1, 1. St. 2432

Kleines möbliertes Haus für Fremden- und Monatszimmer zu verpachten. Günstige Bedingungen. Anfragen Weinkelerei Konrad Karl Egner, Via Defenghi 14. 2457

Ein Dürkopp-Rad mit Freilauf, fast neu, um 50 fl. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 2315

Höfeliges Zimmer zu vermieten. Via Campo marzio 39, parterre rechts. 2446

Badhaus zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuzzi. 2397

Abgelegte Herrenkleider kauft Johann Mathias Matkovic, Via Medolino 4, 3. Stod. Korrespondenzkarte genügt, komme ins Haus. 2396

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Zu vermieten für Vereine, Gesellschaften, Korporationen u. ein großes Lokal im Hotel Belvedere. 2386

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbunterricht. à K 2.20. Korrigiert bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplicissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Chemische Putzerei und Wäscherei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Raisson Frig. Piazza Carli 1. 2099

Ein Prismen-Feldstecher feinsten englischer Marke, 8fache Vergrößerung, fast neu, um 45 fl., und ein Prismen-Theaterglas, 8fach, sehr fein, um 48 fl., beide um die Hälfte des Neuankaufpreises zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373

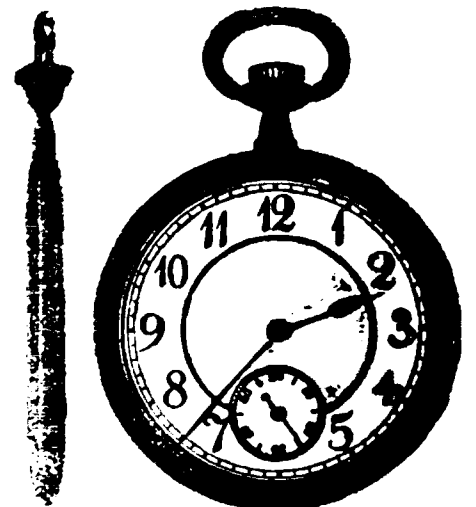
Soeben beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2235

Frühstückstube „zum Burget“

Ecke Via Marianna und Via Planatica

während des Gastspiels der deutschen Operettengesellschaft täglich bis 2 Uhr nachts geöffnet. — Stets frisches Steinbrucher Bier. 2456



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5. 2240

Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 2426

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

fl. 1.20, fl. 1.50, fl. 2.— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Neue Deutsche Wehrschützmarken

in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2426

# Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74. 2044 Neu renoviert, neu eingerichtet. Reine Zimmer, mäßige Preise.

## Schweizer Seide ist die Beste

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blusen: Surah chevron, Messaline ombré, Armüre granité, Louisine, Taffetas, Mousseline 120 cm breit, von K 1-20 an per Meter, schwarz, weiß, farbig, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz). Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 1895

Französische und amerikanische 1886

## + Gummi-Spezialitäten +

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

## Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 913

## Klostersee Salzerbrunn

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden & • Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser • Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klostersee bei Karlsbad •

Vertreter für Pola: P. V. Maraspin.

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Grösst für

### Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke g. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll Ludwig Decleva Via Campo marzio.

# KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparate „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

## Danksagung.

Tiefgerührt von den unzähligen Beweisen aufrichtiger Teilnahme, welche uns anlässlich des Todes unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau

## DOMINIKA EXNER

zugekommen sind und wodurch unser tiefer Schmerz über den unersetzlichen Verlust wenigstens teilweise gelindert wurde, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse der Verstorbenen, sagen wir hiermit Allen unseren tiefempfundenen, herzlichen Dank.

Ebenso wird den Spendern der zahlreichen prächtigen Kränze gedankt.

POLA, 6. April 1908.

Familien Exner und Benussi.

# Frühjahrs- und Sommerhüte

„Maison Fritz“, Piazza Carli Nr. 1.

Ausflüglern Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

## Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung F. R. Templer.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2370

**Chinasilberwaren** der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei **K. Jorgo, Pola, Via Sergia**

PRÄCISIONS-UHR GENÈVE OMEGA

GRAND PRIX PARIS-1889

Geschäftsprinzip: Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich beschickte

## Uhrenlager

des Ludwig Malitzky, Uhrmacher, Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Robkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc. zu Fabrikspreisen.